

Billige
en

0.75
0.45
0.10
0.25
0.10
0.10
0.65
0.95
0.18
0.25
0.25
0.25
0.03
0.07
0.07
0.25
0.23
0.15
0.04
0.15
0.01
0.03
0.10
0.20
0.25
0.12

25

0.30
0.30
0.25
0.15
0.25
0.10
0.11
0.25
0.20
0.08
0.15
0.08
0.25
0.20
0.25
0.50
0.02
0.05
0.04
0.25
0.05

5

0.10

IN

en, Reg. Bes.
im Bahnhof ent-
legen, ein schönes

weisen

entf. preiswert
a.
1800 qm,
1400 qm.

seit Jahrzehnten
haben sich die in
Gebäude auch sehr
erweitern lassen.
Die gütigen
Einkünfte werden
erhalten werden,
sowie die St.

Rheider Volkszeitung

Verlagspreis: 2,50 Mk. monatlich.
Anstalt des
Städtischen Magistrats
Königlicher Anstalt
des Sanitätsamtes,
von Bürgermeistern,
Ämtern und Ämtern
des Kreises Rhen.
Organ
der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Wahl- und Bürger-Zeitung

Verlagspreis: 2,50 Mk. monatlich.
Anstalt des
Städtischen Magistrats
Königlicher Anstalt
des Sanitätsamtes,
von Bürgermeistern,
Ämtern und Ämtern
des Kreises Rhen.
Organ
der Zentrumspartei

Nummer 5

Sonntag, den 5. Januar 1930

Jahrgang 1930

Der Verzicht auf Sanktionen.

Das hanger Schiedsgericht soll entscheiden.

Paris, 4. Jan. Ueber die Stellungnahme der französischen Delegation zur Sanktionsfrage äußert sich der Sonderberichterstatter des „Matin“ im Haag: Im neuen Reparationsplan kann es keine Zwangsmassnahmen mehr geben. Die Deutschen sind Schuldner im Sinne des gewöhnlichen Rechts. Wenn sie nicht zahlen, werden gewisse Organe über Deutschlands Zahlungsfähigkeit entscheiden müssen. Ein zweijähriges Moratorium ist vorgeschlagen, und von vornherein ist ein Schiedsgerichtsverfahren festgelegt. Aber in einem Punkte hören die Deutschen auf, Schuldner im Sinne des gewöhnlichen Rechts zu sein, nämlich dann, wenn man sie nicht fassen kann. Man möge sich einmal vorstellen, daß man alle Mittel erschöpft habe und Deutschland dennoch ungeachtet der Furcht vor einer Gefährdung des nationalen Kredits die Politik betreibt, die von den Anhängern Eugenbergs empfohlen wird, und alle Zahlungen kurzerhand verweigert. In diesem Falle würde die öffentliche Meinung und würden auch die Parlamente in den Gläubigerländern es nicht zulassen, daß man untätig bleibt und auf jede Sanktionsmassnahme verzichtet. Auf die Frage, ob Frankreich in diesem Falle darüber entscheiden werde, ist zu erwidern: Obwohl der Wortlaut des Verfallers Betrages in aller Bestimmtheit Sanktionen gestattet, ist daran zu erinnern, daß Frankreich von vornherein das hanger Schiedsgerichtsverfahren angenommen hat. Dem entsprechend werde es diesem Gericht den Streitfall unterbreiten — es sei denn, daß man sich auf ein anderes Schiedsgerichtsverfahren einigt. Man kann nicht leugnen, daß die französische Regierung mit der Annahme derartiger Formen bis an die äußerste Grenze der Konzeptionen gegangen ist, und so kann man auch nicht einen einzigen Augenblick daran zweifeln, daß die deutschen Minister sich damit zufrieden geben dürften.

Curtius bei Briand, Moldenhauer bei Snowden.

Haag, 4. Jan. Reichsaussenminister Dr. Curtius besuchte heute vormittag den französischen Außenminister Briand. Ebenso stützte Reichsfinanzminister Pro-

essor Moldenhauer dem englischen Schatzkanzler Snowden heute mittag einen Höflichkeitsbesuch ab. Der holländische Außenminister und Frau de laet van Balfand veranfaßten gestern abend einen Empfang in ihrem Hause, an dem neben anderen holländischen Regierungsmitgliedern die führenden Delegationsmitglieder, das diplomatische Korps und einige geladene Pressevertreter teilnahmen. Die gesellige Veranstaltung bot Gelegenheit zur persönlichen Führungnahme einzelner Delegierter, die mehrere Stunden in anregendem Gespräch verweilten.

Beginn der Einzelberatungen.

Haag, 4. Jan. Heute vormittag um 10 Uhr begannen die Verhandlungen der Sachverständigen der Finanzministerien. Um 10.30 Uhr nahm die Sitzung des zweiten Komitees, desjenigen für die nicht deutschen Reparationen, das unter dem Vorsitz von Herrn de laet van Balfand stand, die Delegations aller eingeladenen Mächte teil. Nach etwa halbstündiger Dauer schied die österreichische, ungarische und bulgarische Delegation aus, während die übrigen, also die Nachfolgenden sowie Polen, Griechenland usw. die Verhandlungen zunächst unter sich fortsetzen.

Belgien und die ungeschützten Annuitäten.

Paris, 4. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ im Haag hält es für nicht ganz ausgeschlossen, daß für den nächsten Teil der Konferenz sich Schwierigkeiten ergeben können, wenn, was noch nicht klar ist, Belgien verlangen sollte, daß man eine Beteiligung an den ungeschützten deutschen Annuitäten zugeprochen wird, also an dem Teil der Reparationsverträge, der für eine Kommerzialisierung am besten geeignet ist, da bei diesem Teil der Annuitäten nicht mit dem Eintreten eines Majoritätsprinzips gerechnet werden muß. Im wesentlichen steht die belgische Delegation wohl unter dem Eindruck, daß Belgien ungeschützt der sehr einträglichen Priorität, deren es sich für seine Forderungen bis 1925 erfreut habe, einen begründeten Anspruch auf Beteiligung an den ungeschützten Annuitäten nicht gut erheben könne. Nach einiger Ueberlegung sei man aber in belgischen Kreisen zu der Auffassung gekommen, daß man schließlich nicht allzuviel risikiere, wenn man einen dahingehenden Versuch mache. Es würde gegenüber der demnach von belgischer Seite eine entsprechende Anerkennung gemacht werden. Jetzt frage es sich, ob Belgien tatsächlich einen dahingehenden Antrag auch vor die Konferenz bringen werde.

Die Streptococcenangina im Auswandererlager Hammerstein.

Ursache: Die Kinder der deutsch-russischen Banern haben Monate lang keine Milch erhalten.

56 Todesfälle.

In den letzten 24 Stunden kein neuer Krankheitsfall. In Hammerstein-Grenzmark, 4. Jan. Von den deutsch-russischen Auswanderern aus Russland liegen in Molln 1100, in Prenzlau 1800 und in Hammerstein etwa 3000, darunter 1000 Kinder. Bei den Krankheitsfällen in den Lagern Molln und Prenzlau handelt es sich nur um ganz leichte Krankheitsfälle von Masern. Im Lager Hammerstein aber ist eine Strophococcenangina ausgebrochen, die fast ausschließlich kleine Kinder befallen hat. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Kinder wochen- und monatelang, insbesondere in der Zeit, in der die Bauern vor Moskau lagerten, keine Milch erhalten haben. Schon bei der Ankunft der Flüchtlinge war sich die Lagerverwaltung im klaren, daß die vollkommen unterernährten und vernachlässigten Kinder zum größten Teil dem Tode verfallen waren.

Der Ausbruch der Epidemie, die sich als Lungenentzündung im Gefolge verschleppter Masern herausstellte, konnte nicht verhindert werden, da die geschwächten Körper überaus schnell der Krankheit zum Opfer fielen. Die Krankheit befiel sich auf Kinder bis zu vier Jahren, und davon sind es besonders die Säuglinge, die das Hauptkontingent der Sterbefälle stellen. Die Todesfälle ereigneten sich sehr schnell nach Ausbruch der ersten Krankheits Symptome. So ist es vorgekommen, daß ein vierjähriges Mädchen beim Frühstück plötzlich ohne erkennbare Schmerzen zusammenbrach und nach wenigen Minuten verschied.

Folgeschweres Eisenbahnunglück.

Newport, 4. Jan. Bei Worcester im Staate Ohio überquerte der Pennsylvania-Express bei einem Eisenbahnübergang einen Schnellzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Autobus 100 Meter weit fortgeschleudert wurde. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß sowohl der Schnellzug als auch der Lokomotivführer infolge eines Baggageums selbst auf nahe Entfernung nichts sehen konnten. Insgesamt kamen bei dem Unglück sieben Kinder ums Leben, acht wurden verletzt.

Schweltern des Roten Kreuzes, sowie eines umfangreichen Sanitätspersonals und mehrerer Ärzte. Am Sonnabend besichtigte Geheimrat Dr. Lenz vom Reichswohlstandsamt die sanitären Anlagen und zeigte sich mit den getroffenen Massnahmen einverstanden.

Die Lagerinsassen erkennen dankbar die aufopfernde Arbeit der Ärzte und Schwestern an. Besonders die Kinder haben die unermüdbaren Helferinnen aus Herz geschlossen. Die Verpflegung wird von den Flüchtlingen begeistert gelobt. Es sind bisher acht Waggons Liebesgaben aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Weitere Gaben, insbesondere Tabak, werden unter dem Stichwort „Brüder in Not“ an die Lagerverwaltung erbeten.

Bevorstehender Abtransport nach Brasilien und Kanada.

Berlin, 4. Jan. Wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, wird mit dem Abtransport der in Molln und Prenzlau untergebrachten deutschstämmigen Bauern aus Russland nach Brasilien und Kanada in der nächsten Woche begonnen werden. Verschiedene brasilianische Bundesstaaten haben sich bereits mit der Uebernahme der Bauern einverstanden erklärt. Die Ueberfahrt wird zum Teil von der deutschen Regierung bedorhupft, zum Teil wird sie von verschiedenen religiösen Vereinigungen, z. B. von den Mennoniten bezahlt werden.

Feuer im Kapitol zu Washington.

Sämtliche Dokumente gerettet.

Washington, 3. Jan. Heute abend um 7 Uhr bemerkte man Feuer im Kapitol. Der Brand war im Archizimmer des Repräsentantenhauses entstanden. Auf die Großfeuermeldung hin eilte sofort die gesamte Feuerwehr durch die Pennsylvania-Avenue zur Brandstelle. Flammen und Rauch, die vom Kapitol aufstiegen, konnten man fast eine Meile weit sehen. Augenblicklich hatte das Feuer bereits seit einigen Stunden geblüht. Jetzt war es schwierig, an den Brandherd heranzukommen, da die Bürotüren geschlossen waren. Bald nach der Entdeckung des Feuers schloßen die Flammen 20 Fuß hoch über die Kapitultreppe in die Höhe. Um 7.45 Uhr abends gab der Branddirektor die Meldung aus, daß die Gefahr vorüber und das Feuer vollkommen lokalisiert sei. Der Ursprung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt, da der im Archizimmer mit der Aufführung der Wandmalereien beschäftigte Künstler durch den Rauch ohnmächtig wurde und noch nicht vernunftgemäßig ist. Der Sachschaden wird auf 50 000 Dollar geschätzt. Das Atelier des Künstlers, in dem der Brand

vermutlich entstanden ist, brannte vollkommen aus, wobei mehrere Gebäudemodelle und zehn wertvolle Gemälde zerstört wurden. Dagegen konnten sämtliche Dokumente gerettet werden. Der Bau selbst ist nicht wesentlich beschädigt worden.

Großfeuer in einem New Yorker Fremdenheim.

New York, 4. Jan. Im Erdgeschoß des Hotels „Marguery“, eines der elegantesten Fremdenheime New Yorks, wurden durch Kurzschluß zwei Explosionen veranlaßt. Rauch und Flammen drangen durch die Ventilations- und Aufzugschächte in die oberen Geschosse des 11stöckigen Gebäudes, das infolge des Kurzschlusses völlig ohne Licht war. Unter den vielen hundert Bewohnern des Fremdenheims, die daselbst spät nachts auf Veranlassung der Feuerwehr räumen mußten, herrschte große Aufregung. Eine Frau erlitt einen schweren Schlag. Ein Ingenieur wurde in einem Personenwagen ertränkt aufgefunden. Die Feuerwehr vermochte noch weitere Opfer.

Zusammenbruch des Voss-Konzerns.

Das Ende des größten deutschen Vergnügungs-Unternehmens.

Berlin, 3. Jan. Im Laufe des heutigen Tages wurde die ZahlungsEinstellung eines bekannten gastronomischen Konzerns, des sogenannten Voss-Konzerns, bekannt. Die an dem Konzern interessierten Banken, so die Darmstädter und Nationalbank, Gildemeister u. Co. und die Grundstücksbesitzerin bemühen sich um eine gangbare Lösung der Schwierigkeiten. Die Betriebe werden nach wie vor weitergeführt. Auch die bekannte Lodenbau-firma Emil Heinicke ist in Mitleidenschaft gezogen.

Der Zusammenbruch dieses Konzerns hätte noch vor wenigen Jahren nicht allein in Berlin, sondern im ganzen Reich die größte Sensation hervorgerufen. Bildete er doch die größte Zusammenfassung von Vergnügungs- und Restaurationsbetrieben, die es jemals in Deutschland gegeben hat. So gehörten zeitweilig zum Voss-Konzern alle zum Admiralspalast gehörenden Betriebe. In erster Linie der zu einem Theater umgebaute Gispalast, dessen Herr Inhaber Hermann Haller gewesen ist; ferner das Admirals-Casino und das Admirals-Café. Weiter kamen allein an Berliner Unternehmungen das Café Unter den Linden, das ehemalige Café Bauer hinzu, ferner das Waldhof-Theater, das bekannte Cabaret Wien-Berlin, das allen Fremden bekannte Ballhaus „Libelle“ in der Sägersstraße. Nach verschiedenen Umorganisationen gehörten zum Voss-Konzern in erster Linie die bedeutendsten Vergnügungs-Etablissements im Westen Berlins. Wurde doch hierdurch die Verbindung mit der Emil Heinicke-Lodenbau A.G. in kürzester Zeit ein neues Vergnügungs-Zentrum geschaffen, als dessen erster Baustein das „Capitol“ entstand, in dessen Haus das große „Café am Zoo“ untergebracht ist. Dazu wurden eröffnet das „Palais am Zoo“ im selben Haus, das „Grill am Zoo“ und als letzte Sensation das Haus „Gourmentia“ das die vornehmsten und geschmackvollsten eingerichteten Räume moderner Vergnügungs-Etablissements besitzt. So ist im Gourmentia-Haus das Café Berlin, das sich in ganz besonderem Maße der Gunst der Berliner und der Fremden erfreut. Seine Außenfassade ist ein Wahrzeichen des Westens geworden. Glas ist sein Hauptbestandteil. Das Café selbst reicht durch mehrere Stockwerke, hat vier Kapellen für erhaltene und für Tanzmusik, einen wunderbaren Wintergarten, einen sehr schönen Terracotta. Besonders lebenswert ist die gesamte Beleuchtungsanlage. Noch prächtiger ist der Restaurationsbetrieb im Haus Gourmentia eingerichtet worden. Auch das Weinhaus geht durch mehrere Etagen. Im Parterre befindet sich anstelle des Mittelpartells ein künstlicher Garten mit exotischen Pflanzen. Hier ist ein kleiner See angelegt, in dem viele Fische gehalten werden. Ueber das kleine künstliche Gewässer führt eine Brücke; in einem Palmenhain werden Vapagenen gehalten, alles in allem ist die Einrichtung des Hauses Gourmentia überaus originell und im großen und ganzen auch geschmackvoll. Sie hat ihre Anziehungskraft für das große Publikum bisher glänzend bewährt.

sich jedoch gezeigt, daß eine gleichzeitige Führung vieler Betriebe sich als wenig günstig erwies. Es trat denn auch mehrfach ein Wechsel der Objekte, an denen man interessiert war, ein. Die erste Reorganisation des Voss-Konzerns führte zur Abstoßung der auswärtigen Betriebe. Dafür konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Berlin. Aber auch hier traten Rückschläge ein. Das Admirals-Theater warf nicht mehr die erwarteten Einnahmen ab, zumal von Jahr zu Jahr ein Nachschub der Zugkraft von Revuen eintrat. Die neuen Geschäftsunternehmungen im Westen schlugen zwar ausgezeichnet ein. Nun aber ergaben sich finanzielle Schwierigkeiten, weil man sich wenigstens in Beziehung auf die Rückzahlung der als Baugulden aufgenommenen Summen verfallend hatte. Die Baugulden selbst betrugen fast das Dreifache des Vorkursbetrags. Hohe Wechsel mußten ausgestellt werden, deren Laufzeit viel zu kurz bemessen war, als daß so gewaltige Summen trotz des Geschäftsganges in den einzelnen Unternehmungen auf sich selbst herausgewirkt werden konnten. Um den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, mußte ein Betrieb nach dem anderen abgetrennt werden. So wurde der Admiralspalast abgegeben, die „Libelle“, das „Café Unter den Linden“ und die Zoo-Betriebe, zu denen das Café am Zoo, Grill am Zoo und Palais am Zoo gehören. Für deren Bewirtung sind neue Gesellschaften ins Leben gerufen worden, jedoch ist durch den Zusammenbruch des Voss-Konzerns nicht berührt worden.

Einen klaren Einblick in die tatsächlichen Verpflichtungen des Voss-Konzerns wird man erst bei der zum 3. Januar einberufenen Generalversammlung erhalten. Zweifello wird man alles versuchen, die bestehenden Unternehmungen, die an sich alle rentabel sind, weiterzuführen. Denn würden hier Störungen eintreten, so müßte man mit erheblichen, durchaus zu vermeidenden Verlusten rechnen. Wie weit leistungsfähige Dispositionen oder eine Ueberwälzung der tatsächlichen Konjunktur der

Der neue französische Generalstabschef.



General Weygand, der frühere Stabschef des Marshalls Foch, ist anstelle des Generals Debeney zum Chef des ganzen französischen Generalstabes ernannt worden.

Neuer Dirigent im Auswärtigen Amt.

Es war ihm aber gelungen, aus Sing-Sing auszubringen. Später wurde er in Palmbeach (Florida) der ersten neuen Tsching verhaftet. Er konnte aber wieder entfliehen und in New York als Matrose auf einem englischen Frachtdampfer nach Bremen gekommen, wobei er seine Zuversicht durch ein Glücksgeld bewahrte. Während Sandowits im Zuchthaus saß, meldete eine Mrs. Taylor aus New York als Eigentümerin einer Perlenkette, die aus 864 Perlen besteht und die ihr 1926 gestohlen worden war.

Die Bochumer Richter und die „Neue Front“

Keudell soll in die deutschnationale Fraktion zurückkehren.

Um die Nachfolge des Kardinalstaatssekretärs.

Faschistische Drohbriefe.

Englische Sorgen um Aegypten.

Wieder gespannte Lage in Dalästina.

**Zweimonatiges Moratorium für den
Volksvereinsverlag?**

Das rätselhafte Verschwinden des Geheimrats Becker.

**Der Besitzer
der Berliner Philharmonie †.**

Wer zahlt die Phosgen-Schäden?

Kommunisten als Lohngeldräuber

Haftbefehl gegen den Insterburger Schrankenwärter.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

Rundschau.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Sause. Am späten abend wurde sie mit einem schweren Nervenschlag in das Insterburger Krankenhaus eingeliefert. Die Ermittlungen werden im Laufe des Tages fortgesetzt.

Ein Raubüberfall.

**Sprengung des Aufständischen-
Denkmals in Bogutschütz.**

Ein Jazz-Klavier.

Journal of Management Inquiry 16(4)

14

Wirtschaft.

Die Ernte in Preußen 1929.

.: Berlin, 4. Jan. Nach der statistischen Korrespondenz ist die Ernte in Preußen an Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln mittelmäßig, aber doch geringer als 1928. Die Haferernte wird als gut bezeichnet, die Zucker- und Futterernte hat höhere Erträge als im Vorjahre ergeben. Die Roggenernte war schlecht, die Heuenernte qualitativ zwar gut, doch quantitativ mäßig.

★

Märkte.
Altenseener Schweinemarkt.
 × Altenseener, 4. Jan. Gesamtauftrieb 1588. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 24 bis 34 *M.*, 10 Wochen alt, 34 bis 44 *M.*, Käufer Schweine, 3—4 Monate alt, 44 bis 53 *M.*, 4—6 Monate alt, 53 bis 90 *M.*, größere entsprechend höher. Markterverkauf: für Ferkel mittel, für Käufer Schweine langsam.

ner Produkten

+ Berlin, 4. Jan. Weizen 251—253, Roggen 166.50	
+ 168.50, Braugerste 187—203, Futtergerste 166—175	
+ Ralt 147—167, Mais 17—18.50, rumänischer Mais 15.50	
+ 162, Weizenmehl 29.75—35.50, Roggenmehl 23—20.75,	
Bohnen 14—15, Erbsen 14—15, Linsen 14—15, Futtergerste 9.40—9.50, Vittoria-	
erbsen 28—38, kleine Speltz 15—16, Weizen 18—20, Weizenmehl 18—20,	
1—22, Gersteflocken 20—21, Futterbohnen 18.50, Futtererbsen 18.50, Weizen	
3—26, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16.50—17.50,	
weiße Seradella 28—31, Rapstaschen 18.40—18.90, Weizen-	
extrakt 23.80—24, Trodenenmehl 8.20—8.40, Son-	
enationsgroß 17.10—17.50, Ruttendorffloden 14.50	

benz: matt.
einer Baummoll

+ Bremen, 4. Jan. Januar 1775 B, März 1815 B,
1813 G, 1813 bez., Mai 1845 B, 1844 G, 1845 bez., Juli
1858 B, 1855 G, Oktober 1890 B, 1895 G, Dezember 1900
B, 1894 G. Tendenz: ruhig. loco: 1882.

1, 4. Jan. Loco N. G. Sur.

Liverpoolser Baumwolle.

2. Mai 928, Juni 929, Ju
er 933, Oktober 933

September 890, October 895 November 890,
December 936, Januar 1931: 935 Loco 946, Tas
Import 14 000, Tageslocoverläufe 3 000, Exportverläufe
90, egypt. Upper F. G. fair loco 1052. Tendenz: ruhig.

Bocholt, 5
uns: Unter o
Wirtschaftlichen
innere Ungeze
hollen und ihr
fraktion nimmt
in etwa guten
auch keine We
von einem Mi
gelassen zu we
er bei Wahlbe
gegnerliche Miß
gegen hin ver
Fragen darf e
andere Frag
Mitglieder ver
Wahlmännern
nammer Weise
es nur der no
der selbst noch
trug. Die Zer
zu schweren S
Wähler offen
geschlossene an
worden.“ Da
Zahl Mandate
von Sigen in F
stattfinden mu
fache bei der
freiwillig auf
von der Arbeit
anderen Stand
habe versehen
gleich, das jede
einzug abge
scheiden mußte,
haltlos und mi
schiefst hat, so i
Folge des Miß
in der Fraktion
gern das Wissen
haben. Bei den
unreue gewor
Stände, haben
haben, dem Mi
einigen, wer an
Wenn der
fönnen, das die
aus früheren 3
der Vorstand
Zentrumspar
können. Von a
erwogen werden
Zentrumsstim
Stadterordneten
Der Wahlst
Zeit, das alle A
dem Ziele, dem
Verstehe, zu d
gütliches werde

Monat
* Wohlt, über den Monat aus; die eingetragenen Einwohner Geburten Sterbefälle Geschleichen Unterzückte (am Monat) Arbeitsjunge Fremde in Gast Zugang an Gebäuden davon Zugang an Wohn mit Wohn Baugenehmigung davon Wohn mit Wohn Bäder in der a) Wanne b) Brause Feuerwehrlarm Unfälle

Die Arbeit
Welt
I. Bocholt
Gesamtarbeitslosen-
stille, nahin die 3
ger um 92 zu
Arbeitslosenunter-
des Bezirkes.
0,9 auf 1000 A-
werden 65 be-
suchenden h-
Arbeitsmarktfrage
einem weiter
furze zu rech-
das Baugewerbe
zur Entlassung.
stoffgewerbe und
Reihe von Betrie-

Aus der G-
Bocholt, 5.
wird in St. Georg
gefangen. Dieser
er ist zum Danc
fiigt. Am 12. J-
schweres Gewitter
Kirche und glich

4

